



Rundschreiben des Abtprimas

Liebe Schwestern und Brüder.

Heute geht mein erstes Rundschreiben an unsere weltweite benediktinische Familie hinaus, zusammen mit herzlichen mitbrüderlichen Grüßen!

Der Äbtekongress

Vor ein paar Tagen bekam ich ein Video zu sehen, das während des Kongresses gedreht worden war. Dadurch wurden die Erinnerungen noch einmal wach an die gute Atmosphäre, als rund 250 Äbte, Prioren, Oberinnen und Mithelfer 23 Schwestern der CIB im September hier waren. Sant'Anselmo fühlte sich an wie ein freudiger und geschäftiger Bienenstock. Ältere Äbte trafen sich nach 8 Jahren zum ersten Mal wieder, und viele jüngere Obere waren zum ersten Mal dabei. Der Kongress war gut vorbereitet und es herrschte bis zum Ende eine gute Stimmung. Die Hauptvorträge hielten Sr. Nathalie Becquart, die Untersekretärin der Bischofssynode, und der altersweise Dominikaner P. Timothy Radcliffe OP, den der Papst inzwischen zum Kardinal ernannt hat. Äbtissin Franziska Lukas aus Dinklage berichtete über die Pläne der CIB zur Weiterentwicklung der benediktinischen Frauenorganisation. Die Äbte bekamen reichliche Informationen über den Zustand des Collegio und der Universität, die derzeit beide gut dastehen. Ein neuer Abtprimas wurde auch gewählt.

Der Kongress fasste auch Beschlüsse: Die Abtei Sainte-Marie de la Garde in Frankreich, ein Tochterhaus von Le Barroux, wurde als Kloster Extra Congregationes in die Konföderation aufgenommen. Der Kongress beschloss außerdem, dass wir den Heiligen Stuhl erneut um die Genehmigung eines Eigenkalenders für die Konföderation bitten werden und dass eine Liturgiekommission eingerichtet werden soll. Seit Mai 2022 gibt es ja die Möglichkeit, Brüder zu Äbten zu wählen. Das hat kirchenrechtliche, liturgische und monastische Fragen aufgeworfen, die weiter studiert werden sollen um Empfehlungen für die Umsetzung zu geben.

Schließlich einigten sich die Äbte darauf, dass das Jahr 2028/29 als Benediktinisches Jubiläum gefeiert werden soll. 529 ist nach der traditionellen Chronologie ja das Gründungsjahr von Montecassino. 2029 gibt uns die Möglichkeit, 1500 Jahre benediktinischen Lebens zu begehen. Der Kongress beschloss aus diesem Anlass ein Jubiläum für die ganze Konföderation zu machen, nicht nur für Montecassino. Es soll mit dem Kongress von 2028 beginnen. Ich hoffe, dass das zu einem vertieften Nachdenken über die Rolle unserer Klöster in der Kirche und in der Welt angesichts epochaler Veränderungen wird. Ich lade alle ein, darüber nachzudenken und uns hier in Sant'Anselmo Ideen und Vorschläge zu machen. Das Thema wird uns weiter beschäftigen.

Krieg und Frieden

Während des Äbtekongresses wurden wir wiederholt an Konflikte und Kriege erinnert. Wir hörten von den Erfahrungen der Klöster in der Ukraine, Burkina Faso und im Heiligen Land und beschlossen schließlich, eine Friedensbotschaft an unsere Gemeinschaften zu schreiben. Bei unserer Begegnung mit Papst Franziskus am 18. September ermutigte auch er uns, am Frieden zu arbeiten, und sagte: „Der Friede, das ist eure Sache als Benediktiner. Aber fangt in den Klöstern an!“ Jeden Tag beten wir „Dona nobis pacem“, in dem wir Christus als die wahre Quelle des Friedens anrufen. Die Friedensbotschaft des Kongresses ist diesem Schreiben als Anhang beigefügt.

Von der Synode (der Präsidis)

Am Ende des Kongresses hatten wir eine kurze Synode der Abtpräsidis. Wir besprachen Termine, Orte und die Organisation der Synode selbst und fingen an, die Kongressbeschlüsse umzusetzen. Wir wollen auch versuchen, eine Fortbildung für junge Äbte aufzusetzen. Die Ständige Kommission, sozusagen der Ständige Ausschuss der Synode, die auch Teil des Rates des Abtprimas ist, besteht jetzt aus Abtpräses Maksymilian Nawara von der Kongregation der Verkündigung, Generalabt Anthony Puthenpurackal von den Silvestrinern und Generalabt Giuseppe Casetta von den Vallombrosianern. Generalabt Giuseppe wurde auch zum neuen Vikar des Abtprimas gewählt.



Das Leben in Sant'Anselmo

Nach der Abreise der Äbte kehrte das Haus zum normalen Leben zurück, und am 8. Oktober wurde das Studienjahr auf sehr römische Weise eröffnet, feierlich, elegant und fröhlich. Diplome wurden überreicht und die renovierte Aula I wurde eingeseget.

In seiner Rede zitierte der Rektor P. Bernhard Eckersdorfer ausführlich aus der Geschichte von Sant'Anselmo, die 1988 erschienen ist. Ihr Autor, Pius Engelbert von Gerleve, war am Tag zuvor verstorben. Er hatte mehr als drei Jahrzehnte in Sant'Anselmo verbracht, als Student, als Professor und nach seinem Abbatat in Gerleve noch einmal als Archivar. Er war einer der lebenden Steine unseres Hauses hier in Rom.

Auch aktuelle Ereignisse wirken sich auf unser Leben aus: Das Theologische Studienjahr an der Dormitio-Abtei in Jerusalem, musste wegen der drohenden Kriegsgefahr evakuiert

werden. Erneut wurden die Dekanin, die Dozenten und die Studenten kurzfristig nach Rom verlegt. Wir haben sie bei uns in Sant'Anselmo aufgenommen.

Wir versuchen auch, die aktuelle Bischofssynode zu verfolgen. Wir haben drei Synodenteilnehmer zu Kaminabenden über ihre Erfahrungen eingeladen: Bischof Nin OSB, Kardinal Neemis aus Trivandrum und Prof. Thomas Söding aus Deutschland. Auf diese Weise bekommt unsere Anselmianer Gemeinschaft Einblicke in dieses vieldiskutierte kirchliche Ereignis.

Kurie, Catalogus und Kommunikation

Das Sekretariat des Abtprimas wird traditionell „Kurie“ genannt. Der erfahrene Herr Walter Del Gaiso bleibt der Hauptansprechpartner. Er wird nun von P. Patrick Carter aus Clear Creek (USA) unterstützt, der viel Fachwissen im IT-Bereich mitbringt. P. Patrick bekleidet die offizielle Position des Sekretärs des Abtprimas. Eine seiner Hauptaufgaben wird die Erstellung des Catalogus 2025 sein. Die ganze Methode der Datenerfassung und Herstellung des Catalogus wird in Übereinstimmung mit neueren Beschlüssen der Präsidis erheblich modernisiert werden. In Zukunft soll ein elektronischer Catalogus jährlich erstellt werden.

Mit dem neuen Catalogus werden wir wieder genaue Zahlen über unseren Orden haben. Während des Kongresses war in der Presse immer wieder von 22.000 Benediktinerinnen und Benediktinern weltweit die Rede. Das ist sicher überholt. Vernünftige Schätzungen gehen davon aus, dass wir derzeit 12.000 Benediktinerinnen und 6.000 Mönche sind. In ein paar Monaten werden wir es genau wissen.

Wir wollen auch die Verbindung zwischen unserer Kurie und Sant'Anselmo mit der benediktinischen Welt gründlich anschauen und nach Wegen suchen, wie wir die Kommunikation zwischen den Klöstern und Kongregationen fördern können. Traditionelle Rundschreiben wie dieses werden möglicherweise durch E-Mails, Webseiten und soziale Medien ersetzt werden. Aber das wird langsam gehen, vielleicht auch mit Experimenten und Fehlern. Ich bitte daher um Geduld und auch um Kooperation, wenn wir in den nächsten Monaten mit der Umgestaltung unserer Kommunikationswege beginnen.

Es ist für mich eine besondere Gnade, dass ich dieses Amt in einer Zeit übernehmen durfte, in der Sant'Anselmo in sehr gutem Zustand ist. Dies ist Vielen zu verdanken. Ich möchte in besonderer Weise meinen Vorgänger Abtprimas Gregory Polan erwähnen, der nach acht Jahren Arbeit mit viel Engagement alles sehr korrekt übergeben hat und dann in sein Heimatkloster, die Abtei Conception in den USA, zurückgekehrt ist. Und ich möchte Prior Fr. Mauritius Wilde danken, der nicht nur das Collegio in diesen vergangenen schwierigen Jahren (Covid!, um nur eine Herausforderung zu nennen) bewahrt und gefördert hat, sondern auch die schwere Last der Organisation des Kongresses auf seinen Schultern hatte. Viele andere könnten und müßten hier erwähnt werden, aber das würde den Rahmen dieses Schreibens sprengen.

2025 wird ein Heiliges Jahr sein. Viele werden eine Pilgerreise nach Rom unternehmen. Wenn Mitbrüder und -schwestern oder Gruppen von Gläubigen aus dem Umfeld unserer Klöster nächstes Jahr die Ewige Stadt besuchen wollen, schlage ich vor, einen Abstecher nach Sant'Anselmo zu machen. Wir werden uns freuen, Pilger aus der monastischen Welt für

Momente der Besinnung, des Gebets und des Feierns hier auf dem Aventin in diesem, unserem und eurem Haus, willkommen zu heißen!

In mitbrüderlicher Verbundenheit

+ Jeremias OSB

Jeremias Schroeder OSB

Ihr und Euer Abtprimas

Rom, 15. Oktober 2024

Kontaktinformationen:

Abtprimas Jeremias: primas@anselmianum.com
Sekretär P. Patrick Carter: curiaosb@anselmianum.com

Kongressdokumente

Die Teilnehmer des Kongresses können bis zum Jahresende auf die Dokumente des Kongresses auf der Website zugreifen.

Weitere Links:

Ein Video vom Äbtekongress

<https://youtu.be/X5auDbDBOWw>

Bilder vom Äbtekongress

http://bit.ly/SA_flickr_foto

Bilder von der Papstaudienz

<https://photo.vaticanmedia.va/en/10388-01Vescovi204177-204514.html?page=3>

<https://photo.vaticanmedia.va/en/10403-11Gruppi211138-212864.html>

Anhänge:

Friedensbotschaft

Botschaft des Äbtekongresses 2024 an unsere benediktinischen Gemeinschaften

Liebe Brüder und Schwestern,

der diesjährige Äbtekongress hatte kein offizielles Thema, aber die Fragen von Krieg und Frieden waren allgegenwärtig. Wir hörten Zeugnisse von bedrängten Gemeinschaften in kriegsgebeutelten Ländern, aus der Ukraine, dem Heiligen Land und Burkina Faso. Bei unserer Begegnung mit Papst Franziskus sagte er wiederholt: „Krieg ist Niederlage“. Bei unserer Wallfahrt nach Montecassino erinnerten wir uns an die mutwillige Zerstörung dieses Ortes vor 80 Jahren und an das apostolische Schreiben von Paul VI. aus dem Jahr 1964 über den heiligen Benedikt mit dem Titel „Pacis Nuntius“ - der Friedensbote.

Als wir eine Audienz bei Papst Franziskus hatten, der sich mit dem Ordensleben gut auskennt, sagte er zu uns Benediktinern: „Frieden ist eure Sache“. Und er fügte hinzu: „Aber fangt in den Klöstern an!“

In den Klöstern anfangen

Das kommende **Heilige Jahr** ist eine Chance, dass wir uns auf unseren eigenen Frieden konzentrieren: Betrachten wir unsere Häuser als Orte, an denen Frieden wachsen kann. Wir wollen unsere Gemeinschaften einladen, sich den inneren Spannungen zu stellen, sich aktuellen Konflikten und alten Blockaden zu stellen und sich auf Rituale der Vergebung und Versöhnung einzulassen.

Eine Botschaft des heiligen Benedikt handelt von **Versöhnung** und dem **Zusammenleben** über Trennungslinien hinweg. Die benediktinische Tradition betont die Gleichheit der Ordensbrüder und respektiert gleichzeitig ihre Verschiedenheit. Dies ist ein mächtiges Werkzeug des Friedens.

Nach außen strahlen

Können wir diese Vielfalt im Zusammenleben als Friedensbotschaft während des Heiligen Jahres weitergeben?

Unsere weltweite benediktinische Präsenz und unsere Sorge um den Frieden können in diesem Heiligen Jahr in einem „benediktinischen Gebet für den Frieden rund um den Globus“ zusammenkommen. Wir hoffen, dass die Klöster sich abwechseln können, so dass jede Gemeinschaft Teil dieser **benediktinischen Gebetskette** ist, zum Beispiel durch wöchentliche Fürbitten oder Momente des Gebets an einem bestimmten Tag und zu einer bestimmten Uhrzeit.

Während des Kongresses luden uns Vertreter des Heiligen Stuhls ein, unsere uralte Rolle als ökumenische Brückenbauer neu zu entdecken, hundert Jahre nachdem Papst Pius XI. uns diese

Aufgabe erstmals offiziell übertragen hatte. Partnerschaften zwischen orthodoxen Klöstern und unseren benediktinischen Gemeinschaften können zu einer Brücke über die Kluft werden, die sich in letzter Zeit zwischen Ost und West aufgetan hat.

Die Stille, die die natürliche Haltung eines Mönchs ist, kann ein Raum für die Begegnung mit Brüdern und Schwestern anderer Glaubensrichtungen und Religionen sein. Es gibt Orte - auch digitale -, an denen das **„Schweigen für den Frieden“** von Christen im Geiste des ökumenischen und interreligiösen Dialogs praktiziert wird.

Ein weiteres benediktinisches Markenzeichen ist die **Gastfreundschaft**. Wenn wir andere an unserem Gebet, unserer Stille und unserem Tagesrhythmus teilhaben lassen, helfen wir ihnen, Frieden zu finden.

Der heilige Benedikt möchte, dass seine Jünger „den Frieden suchen und ihm nachjagen“. Dies ist eine Ermutigung, „aus unserer eigenen Komfortzone herauszutreten“. Wenn wir uns Herausforderungen stellen oder neue Projekte in Angriff nehmen, beginnen wir einen Weg der Verwandlung, der uns zu spiritueller Erneuerung führen kann.

Als die Kriege in der Ukraine und im Heiligen Land begannen, öffneten sich viele Benediktinerklöster und nahmen Flüchtlinge auf. Für diese Solidarität sind wir sehr dankbar. Dankbarkeit ist ein Eckpfeiler der Friedensarbeit: Dankbarkeit gegenüber Gott und unseren Brüdern und Schwestern für jedes empfangene und gegebene Geschenk. Tief verwurzelte Dankbarkeit hat heilende Kraft und stärkt den Prozess der Versöhnung und des Friedens. Wir ermutigen unsere Gemeinschaften, Rituale einzuführen, um Dankbarkeit auf dem Weg zum Frieden auszudrücken.

Wir hoffen, dass diese bescheidene Friedensbotschaft als eine Einladung an alle unsere Ordensbrüder und -schwestern verstanden wird, sich aktiv an der Friedensarbeit zu beteiligen. Lasst uns kreativ sein und Wege finden, um in unseren Gemeinschaften und in unserer Welt Frieden zu schaffen. Und lasst uns in unserer Konföderation weitergeben, wie wir das tun: Wir wollen eine wirklich friedensstiftende weltweite Familie sein.

Abtprimas Jeremias Schröder OSB
und mehr als 200 Teilnehmer des Äbtekongresses 2024

Die Friedensbotschaft wurde übersetzt von P. Daniel Hörnemann, OSB - Gerleve